

**Auswirkung russischer Romantik und Ästhetik auf die
Konstruktion von Heldentum in Michail Lermontovs „Ein Held unserer
Zeit“**

Barrat, Andrew und Anthony Briggs D. P. , *A Wicked Irony – The Rethoric of Lermontov's A Hero of Our Time*, Bedminster, Bristol Classic Press, 1989, S.30-42; S. 61-65; S.123-134.

Barrat und Briggs liefern ein Portrait des Helden Petchorin, welches geprägt ist durch "inevitable limitations imposed upon his vision by class and social status". Sie machen jedoch auch auf die psychologische Funktion Petschorins aufmerksam: jede seiner Handlungen stürzt sein Gegenüber ins Unglück.

Freeborn, Richard, *The rise of the Russian Novel – Studies in the Russian novel from Eugene Onegin to War and Peace*, Cambridge, Cambridge University Press 1973, S. 38-279.

Richard Freeborn behandelt die Frage des Heroismus in „Ein Held unserer Zeit“ als eine Frage der Vergeltung. Petchorin wird hier reflektiert als ein Charakter, der sich mit seinem eigenen Leben an der Gesellschaft, an Frauen und an Rivalen rächt.

Gerlinghoff, Peter, *Frauengestalten und Liebeproblematik bei M. J. Lermontov*, Meisenheim am Glan, Verlag Anton Hain, 1968, S.107- 127.

Gerlinghoff beleuchtet in seinem Aufsatz zu „Geroj nasego vremeni“ eine interessante Facette der Diskussion um das Heldentum Petchorins, nämlich die

Frage, ob die Frauenfiguren lediglich die Psyche des Helden „erhellen“ sollen, oder ob sie einen kompositorischen Eigenwert haben. Er kommt zu dem Schluss, dass die Erzählfolge (Bela - Meri - Vera) die Stufen der inneren Entwicklung Petchorins darstellen und somit die psychische Entwicklung des Helden konstituieren.

Guski, Andreas, *M. Ju. Lermontovs Konzeption des literarischen Helden*, München, Verlag Otto Sagner, 1970, S. 71-101; S.219-220.

Guski verschafft einen Überblick über Lermontovs Entwicklung von Heldenkonzeptionen, hierbei wird klar, dass „Ein Held unserer Zeit“ der byronischen Heldenkonzeption treu bleibt, jedoch einen Entwicklungsprozess durchmacht, welcher Petchorin durch intensivierte psychologische Tiefe kennzeichnet. Petchorin wird hier als Mittel gegen das „verlogene Pathos des ‚tragischen Schauspielers‘“ verstanden.

Hegel, Georg W. F. , *Einleitung in die Ästhetik*. 2. Aufl., München, Willhelm Fink Verlag, 1985.

Hegel verweist in seinen Ausführungen über die Ästhetik darauf, dass die moderne Gesellschaft zur Entfremdung zwingt und den Menschen auf seine gesellschaftliche Rolle fixiert – dies versteht Hegel als „Prosa der Welt“. Er zeigt, dass sich der Einzelne diesen „äußeren Einwirkungen, Gesetzen, Staatseinrichtungen“ und „bürgerlichen Verhältnissen“ nicht beugen muss.

Hoffmeister, Gerhart, *Byron und der europäische Byronismus*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983, S.22-27; S.38; S. 79-94; S.128-151; S.152-163.

Hoffmeister skizziert den Byronischen Helden, welcher er in den Melancholiker und den prometheischen Rebellen unterteilt, und seine Wirkung auf Russland. Laut Hoffmeister ist Byron seit 1814 in Russland bekannt und war der

Lieblingsautor der Dekabristen. Hoffmeister verweist darauf, dass Lermontovs Dämon „zahlreiche Eigenschaften“ des Byronschen Helden aufweist und sich immer noch in „Ein Held unserer Zeit“ finden lassen, welche „nicht nur die Nebenmotive, sondern sogar den Erzählduktus insgesamt“ prägen.

Knartz, Lothar und Tanehisa Otabe, *Ästhetische Subjektivität – Romantik & Moderne*, Würzburg, Königshausen & Neumann, 2005, S.83-153.

Knartz erklärt in seinem Aufsatz „Romantik und Moderne“, wie Romantik und Moderne miteinander interferieren. Knartz erklärt, dass die Romantik die Hinwendung zum individuellen Subjekt, einer Präferenz von Kunst, Mythologie und Religion, einem ausgeprägten geschichtlichen Bewusstsein und einem Interesse am Werden und Vergehen und der Sehnsucht nach dem Anderen eines einheitlichen Ganzen in einer atomisierten Welt sucht.

Laurence, Kelly, *Lermontov – Tragedy in the Caucasus*, New York, George Braziller, 1978, S.25-65; S.94-121; S. 187-193.

Laurence liefert ein detailliertes Portrait Lermontovs, indem sie seine Kindheit, seine Bildung, seine großen Reisen, die Kriegserfahrungen und sein Verhältnis zu Byron erläutert.

Ovsjannikov M. F. und Smirnova, *Kurze Geschichte der Ästhetik*. Berlin, Dietz Verlag, 1966, S. 263-293; S. 351-436.

Ovsjannikov und Smirnova erklären in ihren Artikeln über die Ästhetische Entwicklung Russlands, wie der europäische Einfluss, welcher in „großen Umfang mit Literatur, Philosophie und Ästhetik Westeuropas“ verbunden war, im Russland des 18. Jahrhunderts Einzug fand. Ebenso wird die Ästhetik der russischen revolutionären Dekabristen und Demokraten des 19. Jahrhunderts dargestellt.

Reed, Walter L. , *Meditations on the Hero – A Study of the Romantic Hero in Nineteenth-Century Fiction*, New York, Yale University Press, 1974, S.1-33; S.119-137.

Reed betrachtet die Figur Petschorins als eine durch Doppelironie geformte Gestalt. Die ersten Beiden Novellen sind demnach eine geschilderte Ironie des Byronschen Stereotyps eines Helden. Dieser ironischen Konstruktion folgt laut Reed jedoch die Rekonstruktion eines neuen romantischen Helden als „Held unserer Zeit“.

Stender-Peterson, Adolf, *Geschichte der russischen Literatur*, 2. Aufl., München, C.H. Bech'sche Verlagsbuchhandlung, 1957, S. 142-153.

Peterson schreibt in seinem Artikel über die Romantische Periode Russlands und über das Verhältnis Puskins und Lermontovs zur Prosa – während Puskin den Gegensatz von Poesie und Prosa formulierte, wagte es Lermontov poetische Prosa zu schaffen, sodass Prosa letztendlich als Fortführung der Poesie zu verstehen war. Peterson bekräftigt dass es Lermontov dadurch gelang Puskins *Onégin* zu überbieten, da er eine tiefgehende, „kontrastierende, psychologische Analyse“ in seinem Roman „Ein Held unserer Zeit“ erstellte.

Udolph, Ludger, *Bausteine zur Geschichte der Literatur bei den Slaven*, Köln, Böhlau Verlag 1986, S. 98-112.

Udolph befasst sich in zwei seiner Artikel mit der Positionierung Russlands gegenüber Europa. Er bezeichnet das Russland des 18. Jahrhunderts in Bezug auf das Geistesleben als rückständig verweist aber ebenso darauf, dass der europäische Einfluss ab den 20er Jahren des 19 Jahrhunderts immens gewesen sei, sodass Konzepte wie die „Byronsche Identität“ übernommen wurden und sich daraus eigene literarische Formen bildeten.

Vickery, Walter N. , *M. Iu. Lermontov: His Life and Work*, München, Verlag Otto Sagner 2001, S.347-408.

Vickery verdeutlicht, wie wichtig die Entwicklung der russischen Prosa zu Lebzeiten Lermontovs war – Romantik und Bewegungen des Realismus genossen beide großes Interesse, sodass Motive wie die sozialen Umstände und der menschliche Charakter einander gegenübergestellt und in der Literatur analysiert wurden.

Zelinsky, Bodo, *Russische Romantik*, Köln, Böhlau Verlag, 1975. S.94-109; S.135-156; S. 360-365.

Zelinsky zeigt mit seinen Artikeln über die Leiderfahrung und Leidtranszendenz Lermontovs anschaulich, wie es zu gewissen Motiventwicklungen Lermontovs kam. Ebenso wird das künstlerische Dasein als gesellschaftliches Sein dargestellt.